



Newsletter

Jugendwerk Aufbau Ost JAO gGmbH

Ausgabe 3 | 2019

Von 2019 zu 2020

War was? Und ob!

Wir sind uns treu geblieben und haben auch im vergangenen Jahr eine Menge bewegt. Dabei war es uns wichtig, nicht von den Themen getrieben zu werden, sondern selbst die Fäden in die Hand zu nehmen und vorausschauend zu agieren. Es hieß, die Ohren an den Menschen haben, die Köpfe öffnen fürs Querdenken und den Ideen Raum geben.

Eines unserer wichtigsten Anliegen war, ist und bleibt das Thema Personal: Dabei geht es uns in gleicher Weise um Mitarbeiter*innen, die für die Projekte und Einrichtungen gewonnen werden, wie auch um Mitarbeiter*innen, die schon längst an Bord der JAO sind. Um dem Damoklesschwert „Fachkräftemangel“ zu entkommen, bevor es niederfällt, müssen wir uns einen Schritt zur Seite bewegen. Und das haben wir getan:

Wir haben uns auf Messen, in Stellenportalen und bei vielen digitalen Gelegenheiten gezeigt. Und wir haben viele Bewerber*innen getroffen und kennengelernt. Im Ergebnis konnten wir mehr als **115 neue Kolleg*innen** für unseren Träger gewinnen.

Damit der Start bei JAO ein guter wird, haben wir das **Starter-Kit** etabliert – mit Infos und der legendären JAO-Tasse. Ein

unmittelbares Kennenlernen aller Geschäftsbereiche und der Geschäftsführung gab es dann für alle neuen Kolleg*innen beim **Willkommens-tag**, der verbindlich zwei Mal im Jahr stattfindet.

Fortbildung ist nichts Neues, doch in die-

sem Jahr hat das Thema noch mehr Fahrt aufgenommen. Allein durch die Erweiterung der biwib sind Angebot und Nachfrage signifikant größer geworden, um genau zu sein um das Doppelte. Es fanden Part®-Basisschulungen und -Auffrischungen statt. In den Kitas gibt es nun einen zusätzlichen Fortbildungstag.

Auch in Sachen **Bildungsurlaub** haben wir einen Schritt nach vorn getan, denn wir haben dieses Angebot in das Bewusstsein der JAO-Kolleg*innen gerückt und unterstützen sie so weit wie möglich bei der Realisierung. Grundvoraussetzung und Auslöser bleibt dennoch ihre Eigeninitiative.

Mitarbeiter*innen dürfen seit diesem Jahr bei Krankheit drei Tage jährlich ohne Krankschreibung (außer vor oder im Anschluss an den Urlaub) zu Hause bleiben. Mit dieser soge-

nannten **3-Tage-Regelung** geben wir ihnen ein Instrument an die Hand, auf unkomplizierte Weise achtsamer mit sich selbst zu sein.

Mit **JAOflex** wollten wir eine Antwort auf zeitweilige Personalengpässe in den Kitas finden. Seit vier Monaten läuft nun das Modellprojekt mit fünf Mitarbeiter*innen, gesteuert von der Kita „Fiorella“. Erste Erfolge zeigen sich und eine Erweiterung auf andere „Heimathäfen“ ist für 2020 geplant.

Lassen Sie uns über Geld reden! Denn sicherlich haben viele JAO-Kolleg*innen die positiven Entwicklungen bereits auf ihren Gehaltszetteln bemerkt. 2019 gab es im Land Berlin eine Erhöhung der Gehälter für Erzieher*innen und Sozialarbeiter*innen. Dank der Tarifierungen haben JAO-Mitarbeiter*innen eine **Gehaltssteigerung** von 3,01 Prozent, mindestens jedoch 100 Euro bei einer vollen Stelle erhalten. Zudem wurde eine Einmalzahlung gewährt.



Unser Geschäftsergebnis in 2018 war mit einem Umsatz von mehr als 31 Millionen Euro sehr erfolgreich. Einen Teil des Erfolges gibt JAO an seine Mitarbeiter*innen zurück. In diesem Jahr in Form einer **Gratifikation** in Höhe von mindestens 77,66 Prozent des Monatsgehältes.

Geht noch mehr? Na klar!

Wir erwarten in diesem Jahr wieder einen deutlich positiven Geschäftsabschluss mit ca. 32,5 Millionen Euro. Einen Großteil werden wir in die Instandhaltung unserer Infrastruktur, den Ausbau und in neue Projekte investieren.

Das **Firmen-Ticket** kommt! Konkret bedeutet das, dass JAO

JAO gGmbH

Lerntherapie	Seite 3
Kita-News	Seite 4f.
Übergangsjekte in Schule	Seite 6
Regionale Beratung	Seite 6
Der BR hat das Wort	Seite 7
Zahlen, Lebensplanungsgespräche	Seite 8

15 Euro der BVG-Monatskarte seiner Mitarbeiter*innen übernimmt. Auch wenn das ein nicht unerheblicher Kostenfaktor für den Träger ist, sind wir von seiner Sinnhaftigkeit überzeugt: Flexibilität, Mitarbeiterzufriedenheit und Nachhaltigkeit sind nur drei Argumente für das Ticket.

Wir werden einen **Teamentwicklungsfonds** ins Leben rufen. Teams können sich dann um Budgets für gemeinsame Aktionen bewerben. Ob das Budget vergeben wird, hängt von der Idee ab, denn immer sollen der Teambildungsprozess, das Wir-Gefühl sowie Sinn- und Teamstiftendes im Zentrum stehen.

2020 soll ein **Gesundheitsjahr** werden. Wir wollen die Idee der guten und gesunden Kita erweitern auf einen guten und gesunden Träger. Erinnern wir uns an unsere Zukunftswerkstatt im Februar 2019. Dort kamen viele Ansätze und Hinweise auf den Tisch. Doch es geht nicht nur um Wünsche, sondern auch um Realisierbarkeit. Daher holen wir uns für das kommende Frühjahr mit Gabi Jung, die wir vom Programm „Gute und gesunde Kita“ kennen, professionelle Hilfe ins Haus. Viele Maßnahmen stehen auf der Agenda. Im Frühherbst soll es eine ganze **Gesundheitswoche** geben.

Wir werden den Mitarbeiterentwicklungsgesprächen (**MAEG**) mehr Aufmerksamkeit schenken. Dazu werden wir in der AG Personal Umsetzungsrahmen, Kommunikationshilfen und Zielstellungen des Instrumentes MAEG prüfen und auf den Stand bringen.

Es wird **Lebensplanungsgespräche** mit Kolleg*innen geben, die in naher Zukunft ihr mögliches Renteneintrittsalter erreichen werden. Gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen möchten wir den Übergang vom Arbeits- in das Nach-Arbeitsleben gut gestalten. Hier gibt es sehr verschiedene Möglichkeiten, die es auszuloten gilt. (Mehr dazu in diesem Newsletter.)

Im Bereich **Freiwilligendienste** heißt es, sich politisch weiterhin für die Freiwilligen einzusetzen sowie die Fördertöpfe auf Bundes- und auch EU-Ebene im Blick zu behalten. Innerhalb von JAO haben wir es geschafft, in fast allen Kitas Einsatzstellen für den Bundesfreiwilligendienst vorzuhalten.

Die Regionale Beratung im Bereich **Berufsorientierung** wird ihren erfolgreichen Kurs fortsetzen. Das Projekt „Globus“ plant, sich noch stärker mit verschiedenen Einrichtungen zu vernetzen.

In den **Kindertagesstätten** bleibt es sehr dynamisch: Nachdem wir nun in diesem Jahr die 20. Kita eröffnet haben, sind bereits die Weichen für die 21. und 22. Kita gestellt. Nummer 21 soll in Berlin-Friedrichshagen an der Bölschestraße entstehen. Nach einer aufwendigen Antragsphase geht es nun in die Bauvorbereitung. (Auch dazu mehr in diesem Heft.)

Es stehen fünf externe Evaluationen auf dem Jahresplan. Es wird Zertifizierungen und neue Programmbeteiligungen geben, beispielsweise nehmen sechs Kitas in Marzahn-Hellersdorf neu am Berliner Landesprogramm „Kitas bewegen – für die gute gesunde Kita“ teil. Das in diesem Jahr verabschiedete Gute-Kita-Gesetz wird Wirkung zeigen, unter anderem in Form von Ressourcen für die fachliche Begleitung der Quereinsteiger*innen.

Der Kita im Kosmosviertel möchten wir in 2020 besonderes Augenmerk schenken und Antworten auf ihre Insellage in Altglienicke und sozialräumlichen Besonderheiten bieten. Unser erklärtes Ziel ist es, das Kitaplatz-Kontingent der Einrichtung vollständig zu nutzen.

Ja, und dann wäre da noch Kita 22. Sie ist Teil unseres Herzensprojektes: CAMPUS. In der Nossener Straße 87-89 soll ein Ensemble entstehen aus Kita, Familienzentrum, Begegnungsorten, biwib-Weiterbildungszentrum, Ort für Berufliche Orientierung, Schülerclub und Verwaltung.

Eben ein wirklicher Campus, der an einem Ort Angebote für Menschen in ganz unterschiedlichen Lebensphasen bündelt und Synergien freisetzt. Ein Ort, der lebt und noch dazu attraktiv ist. Das Projekt wird 3,5 Millionen Euro kosten, ein Teil soll aus Fördermitteln, ein anderer aus Eigenmitteln finanziert werden.



Soweit zu den Rahmenbedingungen. Inhaltlich, in den Geschäftsbereichen und Projekten haben wir weitere Pläne. Ein Einblick:

Im Bereich **Für Familien/HzE** möchten wir die Familienzentren noch stärker öffnen. Die Lerntherapie, die eine enorme Nachfrage erlebt, werden wir ausbauen. Das Projekt „Stadtteilmütter“ möchten wir gemeinsam mit den Bezirken breiter aufstellen. Wir werden unsere Angebote auf Hilfen nach SGB XII erweitern, das heißt für Menschen mit Behinderung öffnen.

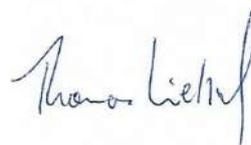
Der Arbeitsbereich **In und mit Schule** hat starkes Wachstumspotenzial. Bildungssenatorin Sandra Scheeres plant Schulsozialarbeit an jeder Schule. Hier möchten wir uns als Träger empfehlen. Wir haben vor, unsere Angebote auf die Sekundarstufe zu erweitern und auch in andere Stadtbezirke zu gehen. Und wir brennen immer noch für das Thema Hort.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir haben sehr Vieles erreicht.

Wir alle – gemeinsam und miteinander – bewegen den Träger. Lassen Sie uns ihn und uns elastisch halten, denn Festgefahrenes ist schwer wieder in den Gang zu bringen.

Danke für Ihren Einsatz, für Ihr Querdenken, für Ihre Bereitschaft, die Wege zu gehen, für Ihre tagtägliche Arbeit, für Ihr Engagement!

Ihr


Lerntherapie

Kirsten Karl steht lächelnd in der Tür ihres Raumes: „Guten Tag, Luca*. Komm rein.“ Luca ist zehn Jahre alt und kommt seit einem Jahr jeden Dienstag zu ihr ins Haus „Aufwind“. Kirsten Karl ist Lerntherapeutin und das seit nun bald 23 Jahren.

Angefangen hat alles 1997, als in Marzahn Träger gesucht wurden, die Lerntherapie anbieten. Auslöser war ein Projekt um Professor Giest von der Humboldt Universität Berlin, der mit seinem Team an Schulen und Institutionen ging und den Anstoß gab. JAO war der Idee sehr aufgeschlossen und baute mit Kirsten Karl eine Lerntherapie im Träger auf. Bald schon wurde aus einer Lerntherapeutin ein ganzes Team. Und als im Jahr 2012 Anfragen aus Adlershof dazu kamen, entstand

neben Marzahn-Hellersdorf ein weiterer Standort. Aktuell arbeiten bei JAO neun Lerntherapeut*innen: ein Team aus Psycholog*innen, Psychotherapeut*innen sowie Lehrkräften mit lerntherapeutischer Zusatzausbildung. Kirsten Karl ist Lehrerin gewesen, hat später ein Studium der Psychologie abgeschlossen und eine Zusatzausbildung zur Lerntherapeutin gemacht. Heute arbeitet sie tageweise als Lerntherapeutin in Adlershof und in Hellersdorf.

Die Lerntherapie wendet sich an Kinder ab der 4. Klasse, die in irgendeiner Form Störungen aufweisen, die ihnen das Lernen erschweren oder nahezu unmöglich machen. Das können beispielsweise Legasthenie, Dyskalkulie oder allgemeine Lernschwierigkeiten sein. Häufig sind die Lernstörungen vorgelagert und ziehen eine ganze Reihe an Einschränkungen mit sich, wie mangelndes Selbstvertrauen, Isolation, Versagensangst und Überforderung. Mit Hilfe der Lerntherapie eignen sich die Kinder alternative Lerntechniken an. Sie erlernen Strategien, um ihr Lernverhalten zu steuern, entwickeln eine realistische Einschätzung ihrer eigenen Kompetenzen und Stärken und gewinnen an Selbstvertrauen.

Der Weg zur Lerntherapie führt immer, ausgehend von den Schulen und/oder Eltern, über das Jugendamt. Sobald die Störungen augenfällig und alle Fördermaßnahmen in der Schule erschöpft sind, wird über den Fachdienst – in den meisten Fällen den Schulpsychologischen Dienst – ein Bedarf festgestellt. Auf dessen Grundlage entschei-



det das Jugendamt über die Hilfe und stellt die Mittel zur Verfügung. Zwei Jahre dauert eine lerntherapeutische Hilfe, in Einzelfällen drei. – Kirsten Karl könnte Bücher mit den Geschichten der Kinder füllen. Schätzungsweise 250 Kinder hat sie als Lerntherapeutin begleitet. Viele Kinder können tolle Erfolge verbuchen, haben souverän die Schule gemeistert, einige sogar Abitur gemacht. Oft bekommt Kirsten Karl noch Jahre später dankbare E-Mails von den Familien und Kindern.

„Jedes Kind ist einzigartig und toll. Jedes Kind hat Stärken. – Das vermitteln wir den Kindern und ihren Familien.“

Am Beginn jeder Lerntherapie stellt Kirsten Karl eine umfassende Diagnostik und wählt die geeignete therapeutische Methode. Dann heißt es, Geduld und Dranbleiben, Schritt für Schritt gehen, kleine Erfolge zelebrieren und von Rückschlägen nicht entmutigen lassen. Die Zusammenarbeit mit den Eltern und den Schulen ist ein wesentlicher Bestandteil ihrer Arbeit. Der Austausch ist fundamental, denn mangelnde Kommunikation führt zu Fremdschulduzuweisungen. Und die nützen keinem, und am wenigsten dem Kind.

Die Lerntherapie ist gefragt wie nie. „Der Bedarf hat nicht zugenommen, sondern der Blick hat sich verändert“, so Kirsten Karl. „Früher wurden die Kinder einfach abgestempelt. Heute wird viel sensibler mit der Problematik umgegangen.“

Kirsten Karl liebt ihre Arbeit als Lerntherapeutin. So sehr, dass sie sich entschieden hat, ihren Renteneintritt nach hinten zu verschieben. Mit reduzierter Stundenzahl und der ungebrochenen Freude an ihrer Arbeit ist sie weiter für Kinder wie Luca da.

50 Minuten dauert eine lerntherapeutische Sitzung. Die Tür fliegt auf. Luca ist zufrieden. Heute lief es richtig gut. Ein bisschen stolz springt er auf seinen Roller und ruft „Tschüss Frau Karl, bis nächste Woche.“ Kirsten Karl wird da sein.

Integrative Lerntherapie bei JAO

JAO bietet die integrative Lerntherapie als Bestandteil der Eingliederungshilfe im System Kind, Familie und Schule nach §35a, SGB VIII in drei Regionen an:

- in Marzahn Nord im Haus „Windspiel“
- in Hellersdorf Süd im Haus „Aufwind“
- in Adlershof im Lerntherapiezentrum (Hackenbergstraße 28)

Mehr Infos unter www.jao-berlin.de/lerntherapie

*Name geändert.

Ärmel hoch und los



Der Rotary Club Berlin-Schloss-Köpenick zögerte keine Sekunde, als er im August von dem Gartenprojekt in der Kita „Taffy“ hörte: Der alte in die Jahre gekommene Garten sollte einmal generalüberholt und komplett neu gestaltet werden – mit Rollerstrecke, Blumenwiesen und Spielrasen, Wasser- und Matschbereich, Sandkästen im Schatten, Trampolin und vielem mehr.

Sehr schnell sprang der Funke über und die Rotary-Club-Mitglieder boten unmittelbar ihre Unterstützung an. Ganz konkret wollten sie sich für den U3-Bereich engagieren, den ersten Teil des Gartenprojektes, der bis Juni 2020 fertiggestellt werden sollte.

Gute gesunde Kita in Marzahn-Hellersdorf – Nicht ohne uns!

Das Landesprogramm „Kitas bewegen – für die gute gesunde Kita“ ist in Marzahn-Hellersdorf angekommen: Am 18. November hat Bezirksstadtrat Gordon Lemm mit seiner Unterschrift die Teilnahme des Bezirkes besiegelt.

Ehrensache, dass auch JAO-Kitas im Bezirk ihr Interesse an dem Programm bekundet haben. Am 1. Januar 2020 geht es nun los: Insgesamt 20 Marzahn-Hellersdorfer Kitas sind dabei, darunter sechs JAO-Einrichtungen: Akazieninsel, Abenteuerland, Am Beerenpfuhl, Taffy, Windlicht und das Haus Farblecks. Kita-Geschäftsleiterin Martina Werthmann hat von Trägerseite die Teilnahmevereinbarungen unterzeichnet.

Worum geht es im Landesprogramm? In erster Linie um Gesundheitsprävention, beispielsweise durch Bewegung und gesunde Ernährung. Das Thema Gesundheit soll fest in den Kita-Alltag und die pädagogischen Angebote integriert werden. Dabei ist der Ansatz ein ganzheitlicher, denn auch die Mitarbeiter*innen werden angesprochen. Und die Eltern, damit das Thema den Weg „nach Hause“ nimmt.

Wir sind von dem Landesprogramm „Kitas bewegen – für die gute gesunde Kita“ überzeugt, können wir doch auf viele gute Erfahrun-

gen und Entwicklungen in Pankow zurückblicken, wo wir inzwischen mit vier Kitas das Konzept leben. Unsere Kita „Die Insel“ ist sogar zum Leuchtturm geworden und bietet als Konsultationskita des Landes lebendige Einblicke und Anregungen für interessierte Einrichtungen. Gut und gesund – wir sind dabei!

Der Rotary Club Berlin-Schloss-Köpenick einfach mal so 80 Prozent der vorbereitenden Arbeiten für den neuen U3-Bereich – schwupps – erledigt. Das entspricht einer Leistung von 24.000 Euro. Insgesamt 19 Rotarier, unterstützt von vier Leuten der USE (Union Sozialer Einrichtungen) und einem Bagger-

fahrer von der Mahlo-Bau GmbH waren beteiligt. Kitaleiterin Monika Glende und ihr Team sorgten für die Baustellenversorgung und Lutz König übernahm die Baustellenkoordination.

Den Rotariern hat es bei JAO gefallen. Sie sind vom Projekt überzeugt und können sich vorstellen, im Frühjahr erneut einen Einsatz in der Kita „Taffy“ zu starten. Über den weiteren Verlauf der Kooperation haben erste Gespräche stattgefunden.

Wir sind begeistert von der Tatkraft und dem Engagement der Rotarier, heben ehrfürchtig unsere Hüte und sagen Danke für die großartige Unterstützung.



Gesagt, getan! Am 28. September standen sie zu zwölf mit Schippe und Spitzhacke, Schubkarre und Spaten im Kita-Garten und legten Hand an. Zwei weitere Samstage sollten folgen und bereits einen Monat später hatten sie 60 Kubikmeter Alt-Steine und -Beton abgetragen, 600 Gehwegplatten aus dem Boden gelöst und zwei alte Spielgeräte abgebaut. Damit hat der Rotary Club Berlin-Schloss-Köpenick einfach mal so 80 Prozent der vorbereitenden Arbeiten für den neuen U3-Bereich – schwupps – erledigt. Das entspricht einer Leistung von 24.000 Euro. Insgesamt 19 Rotarier, unterstützt von vier Leuten der USE (Union Sozialer Einrichtungen) und einem Bagger-



Auf nach Friedrichshagen - Kita 21

Im März 2022 wollen wir eine Kita in Berlin-Friedrichshagen eröffnen, in bester Lage, unmittelbar an der Bölschesstraße, gleich hinter dem ehemaligen Rathaus in einem alten Fachwerkhause mit modernem Anbau. Das klingt nach ferner Zukunftsmusik, aber nein, wir sind schon mittendrin.

Doch fangen wir von vorne an: Alles begann während der Grundsteinlegung für die Kita „Zauberwiese“. Der Geschäftsführer von Menü-Partner, der auf dem Tag des Denkmals im ehemaligen Rathaus Friedrichshagen von der Initiative erfahren hatte, brachte die Idee einer Kita in Friedrichshagen auf das JAO-Tableau. Die Neugier ward geweckt und ein erstes Treffen mit der AG Rathaus Friedrichshagen, die einen kompetenten und erfahrenen Partner für den Bau und das Betreiben einer Kita suchte, fand statt.

Aus der Idee entwickelte sich ein konkreter Plan und die Beantragungsmaschinerie setzte sich in Gang. Erste Bau- und Förderanträge wurden geschrieben. Es sollten noch viele folgen, denn die Rahmenbedingungen änderten sich in der Antragsphase kontinuierlich: wechselnde Fördertöpfe, neue Auflagen des Denkmalschutzes, neue Finanzanträge, baufachliche Bewertungen. Die vorbereitende Planung und Antragszeit hat summa summarum 30 volle Arbeitstage verschlungen. Um so größer waren Erleichterung und Freude, als die Freigaben von der Senatsverwaltung kamen.

Nun steckt JAO gemeinsam mit der AG Rathaus Friedrichshagen, Architekten und Planern mitten in der Bauvorbereitung. Im Sommer 2020 sollen die Bauarbeiten starten und Anfang 2022 abgeschlossen werden, so dass die Kita im darauffolgenden März ihre Arbeit aufnehmen kann. Das Bauvorhaben wird ca. zwei Millionen Euro kosten. 1,4 Millionen werden aus Senatsmitteln finanziert, 600.000 Euro investiert JAO aus Eigenmitteln.

Die Kita wird auf 900 m² Grundstücksfläche Platz für 60 Kinder bieten. Das Kita-Gebäude wird eine spannende Kombination aus denkmalgeschütztem Fachwerkhause und modernem Neubau mit viel Glas und Transparenz. Pädagogische Schwerpunkte könnten Musik und Kreativität sein.

Beiden Kooperationspartnern – JAO und der Friedrichshagen AG – ist es besonders wichtig, den Kiezcharakter von Friedrichshagen aufzugreifen und sich eng im Sozialraum zu vernetzen. Ideen und Ansätze gibt es viele: So soll beispielsweise eine enge Kooperation mit dem ehemaligen Rathaus Friedrichshagen gelebt werden, die eine gemeinschaftliche Nutzung der Räume sowie gemeinsame Projekte mit der benachbarten Musikschule und dem nahen Strandbad Friedrichshagen vorsieht. Des Weiteren wollen wir uns aktiv in den Stadtteilkonferenzen organisieren und uns an der Kiezgestaltung beteiligen.

Doch zunächst zurück zu den Plänen und Papieren. Auch wenn aus Senatssicht alles geklärt ist, kämpfen wir immer noch mit den Bauvorbereitungen. Bautechnische Gutachten, neue Risiken und Kostensteigerungen versetzen der Vorfreude regelmäßige Dämpfer. Doch unser Vorhaben steht und solange wir immer wieder Lösungen finden, halten wir daran fest. Unsere nächste Reise hat längst begonnen – Friedrichshagen wir kommen!



Happy Birthday

Unsere „Akazie“ ist vierzig geworden

„Kinder, wie die Zeit vergeht.“ - Dieser Satz fiel am 31. August, als die Kita „Akazieninsel“ ihren 40. Geburtstag feierte, mehr als einmal. Kitaleiterin Kathrin Paul und ihr Team hatten sich etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Eine Zeitreise in die Vergangenheit, in die späten Siebziger, als alles begann. Kittelschürzen, Soljanka, Musik aus dem Film „Heißer Sommer“ und viele liebevoll arrangierte Details sorgten für den nötigen Spaß und das passende Zeitgefühl. Nun geht es wieder weiter Richtung Zukunft. - Herzlichen Glückwunsch, liebe Akazie!

Kita im Kosmosviertel nun zweistellig

Zehn Jahre jung ist die JAO-Kita im Kosmosviertel in Altglienicke geworden. Ihren Geburtstag haben die Kinder und das Team um Kitaleiterin Annett Feist mit einer ganzen Aktionswoche gefeiert. Es wurde gesungen, getanzt, auf Schatzsuche gegangen, ein Forschertag ausgerufen und noch vieles mehr. Viele Gäste kamen und feierten mit. Unter anderem Nine Mond mit Professor Knolle von der Rolle, die auch bei der Eröffnung vor zehn Jahren mit dabei waren. - Wir gratulieren der Kita und wünschen weitere intergalaktische Jahre!



Der Übergang im Übergang Jugendhilfe in Schule

JAO bietet Übergangsjahre an neun Schulen in den Bezirken Marzahn-Hellersdorf und Treptow-Köpenick an. Und das seit inzwischen über fünf Jahren. Die zentrale Aufgabenstellung in allen Projekten ist gleich: Schüler*innen, die erhebliche Störungen in ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung aufweisen und größtenteils nicht mehr im Regelunterricht beschulbar sind, in temporären Kleingruppen fördern. Dabei ist es ganz gleich, ob die Projekte Übergangsklassen, Flexible Schulprojekte oder Integrative Schuleingangsphase heißen. Die Rahmenbedingungen und die Personen variieren von Projekt zu Projekt, doch die Problemlagen und Fragestellungen der Kolleg*innen vor Ort sind oft ähnlich oder gleich gelagert. Warum nicht von den Erfahrungen der anderen profitieren und eigene Expertise weitergeben? „Was es brauchte, war ein Format, um ein Bewusstsein dafür zu schaffen, einen Austausch zu beflügeln und gleichzeitig Standards zu

Die Regionale Beratung

Junge Menschen in Marzahn-Hellersdorf, die ihre Schule abgeschlossen und noch keine Idee haben, wie sie den Schritt ins Berufsleben schaffen, können in die Regionale Beratung im Jugendberatungshaus XXL kommen. Hier erwartet sie Sabine Braese als Case-Managerin,

entwickeln“, fand Robert Seiler, Leiter Schulsozialarbeit und Schnittstellenprojekte.

Er rief die Arbeitsgruppe Übergangsklassen ins Leben. Hier kommen alle JAO-Kolleg*innen zusammen, die in Übergangsjahren aktiv sind. Sie schauen über die eigenen Tellerränder, begreifen sich immer weniger als Einzelkämpfer*innen und entwickeln gemeinsam einen Aufgabenleitfaden. Auch den Blick auf ihre Zielgruppe haben sie geschärft – Was ist leistbar? Wo sind die Grenzen? Anhand eines Phasenmodells analysieren sie gemeinsam und jeder für sich die Schritte in der Arbeit mit den Schüler*innen. Maßgeblichen Anteil an der Arbeit mit dem Phasenmodell hat Geschäftsbereichsleiterin Sabine Willno, die den Reflexionsprozess der JAO-Kolleg*innen leitet und die Aufgaben mit ihnen gemeinsam aufdrösel.

Die Gruppe steckt noch mitten im Prozess, doch erste Erfolge zeichnen sich bereits ab: So bekommen die Kolleg*innen noch klarere Handlungsempfehlungen an die Hand. Ihre Verantwortlichkeiten – auch in der Abgrenzung zu den anderen Akteur*innen im Projekt – werden deutlich herausgearbeitet. Besonders wertschätzend empfinden sie dabei ihren aktiven Einfluss auf die Konzeptarbeit, verknüpft mit einem intensiveren Kennenlernen der Projekte der Kolleg*innen und einem direkten Austausch. In den weiteren Prozessen werden außerdem Schule und Jugendamt mit eingebunden, was die Arbeit noch spannender, komplexer und herausfordernder macht. Die Chance ist groß, diesem Projekt ein Alleinstellungsmerkmal zu geben, so dass noch viele Schulen davon profitieren können und werden.

um sie zu genau diesen Fragen zu beraten. Gemeinsam mit Christin Lesinski, die den Arbeitsbereich Berufliche Orientierung/Freiwilligendienste leitet und die Regionale Beratung koordiniert, ist sie montags bis freitags für die jungen Erwachsenen da.

In der Beratung schauen sie zunächst gemeinsam, welche Abschlüsse erworben wurden, wo die Interessen liegen und ob es schon erste berufliche Ideen gibt. Dann entwickeln sie gemeinsam eine Strategie. Dazu analysieren sie die Kompetenzen der jungen Erwachsenen und suchen nach Entwicklungsmöglichkeiten. Sie stellen einen Plan auf und gehen mögliche Hemmschwellen an. Sabine Braese berät und unterstützt, leistet Hilfestellung beim Schreiben der Bewerbungen und gibt Impulse bei der Suche nach Ausbildungsmöglichkeiten, Praktika oder Arbeitsstellen.

Der Bedarf ist sehr groß und die Nachfrage nach diesem Beratungsformat ungebrochen hoch. Monatlich finden im Jugendberatungshaus XXL 40 bis 50 Regionale Beratungen statt. Über das ganze Jahr verteilt nutzen mehr als 500 Jugendliche das Angebot der Beruflichen Orientierung.

Regionale Beratung

Jugendberatungshaus XXL
Landsberger Allee 565, 12679 Berlin



Der Betriebsrat hat das Wort



Hallo liebe Kolleg*innen,

am **24.10.2019** haben wir Sie zur **Betriebsversammlung** in die Schule am Pappelhof eingeladen. **258 Mitarbeiter*innen** sind der Einladung gefolgt. Wir waren einfach **überwältigt, aufgeregt, erfreut und dankbar**, dass so ein großes Interesse an dieser Veranstaltung bestand. Brezeln, Kaffee und Wasser standen zum Verzehr bereit.

Der **Betriebsratsvorsitzende** Mirko Engberg eröffnete die Versammlung und übergab dann das Wort an die anderen Betriebsratsmitglieder, die sich und ihre Tätigkeit in den BR-Ausschüssen vorstellten. Der **Öffentlichkeitsausschuss** (Patrick Tanzer, Jörg Scholz) berichtete von seiner Arbeit für den Newsletter und Zukunftsvisionen. Der **Gesundheitsausschuss** (Lars Derwisch) legte die Herangehensweise an bestimmte Gesundheitsthemen dar, den Austausch darüber und wie die Ergebnisse für Kolleg*innen nutzbar gemacht werden sollten. Angela Jost stellte mit Unterstützung von Martina Werthmann die AG 50+ "Sonnencreme" und die Ergebnisse des Austauschs innerhalb dieser vor. Im Anschluss gaben Mirko Engberg und Sabrina Engler (stellv. Betriebsratsvorsitzende) eine kurze Übersicht über das vergangene Jahr und die Themen, welchen wir uns bis dato gewidmet hatten. Dazu gehörten **Neueinstellungen, Kündigungen, Unfallmeldungen**, persönliche **Umsetzungen**, viele persönliche **Beratungen, Begleitung von**

Kolleg*innen zu Gesprächen mit Bereichsleitungen, Koordinator*innen und/oder der Geschäftsführung, Begleitung zu **BEM-Gesprächen** (Betriebliches Eingliederungsmanagement). Aber auch **Betriebsvereinbarungen**, wie der „**Weißer Schein**“ oder auch die Überarbeitung der **Entgeltstruktur**, standen bei uns auf dem Programm. Ein weiteres großes Thema war das **Firmenticket**, welches voraussichtlich zu Beginn 2020 starten wird.

Im Anschluss an die Ausführungen des Betriebsrates erhielt die **Geschäftsführung** das Wort, welche in (traditionell knappen) 20 Minuten und auf „nur“ 70 Folien die **positiven Entwicklungen** und die Bilanz des Trägers des vergangenen Jahres reflektierte. Ganze 15 Hinweise und Beiträge von Kollegen*innen sind zur Sprache gekommen oder erreichten uns schriftlich zur weiteren Bearbeitung. Diese haben bereits für **Austausch** und neue **Denkanstöße** gesorgt und werden das auch noch zukünftig tun. Dafür noch mal unser besonderer **Dank** an alle, die sich mit neuen **Ideen, Verbesserungsvorschlägen, Lob** oder **Kritik** an uns gewendet haben. Ohne diese Hinweise wäre unsere Arbeit fast unmöglich.

Ihr Betriebsrat

Wir sind für Sie da

- **telefonisch** 030 / 99288620
- **per E-Mail** betriebsrat@jao-berlin.de
- **persönlich**
jeden Donnerstag von 8.30 bis 13 Uhr
im Betriebsratsbüro,
in der Nossener Str. 87, 12627 Berlin
nach vorheriger Absprache



Sabrina Engler (stellv. Betriebsratsvorsitzende), Mirko Engberg (Betriebsratsvorsitzender)

Zahlen, die uns wichtig sind

Leben - Planung - Gespräche

In diesem Jahr hat JAO begonnen, mit Mitarbeiter*innen, die sich im möglichen Renteneintrittsalter befinden, Lebensplanungsgespräche zu führen. Was verbirgt sich dahinter? Wie läuft so ein Gespräch ab? – Wir haben nachgefragt bei Oliver Kubisch, Personalsachbearbeiter, und Nina Rothe, Referentin für Personalgewinnung und -entwicklung im Bereich Kita. Beide gemeinsam führen die Lebensplanungsgespräche durch.

Warum gibt es nun Lebensplanungsgespräche bei JAO?

Oliver Kubisch: In den nächsten zehn Jahren werden viele JAO-Mitarbeiter*innen in den Ruhestand gehen. Mit den Lebensplanungsgesprächen nutzen wir die Gelegenheit, zum einen den Übergang langfristig vorzubereiten, zum anderen ein Feedback einzuholen, wie es den Kolleg*innen in ihrem Arbeitsalltag so geht.

Nina Rothe: Wir animieren die Kolleg*innen, sich mit dem Thema „Rente“ auseinanderzusetzen. Wir unterstützen sie in diesem Prozess, ersetzen aber natürlich keine Rentenberatung.

Was erwartet mich als Eingeladene/n bei so einem Gespräch?

Nina Rothe: Es erwartet Sie eine angenehme und entspannte Gesprächsatmosphäre. Wir möchten einen lockeren Austausch rund um den Rentenstart führen, Zeit füreinander nehmen und einfach mal reden. Alles Gesagte behandeln wir selbstverständlich vertraulich.

Oliver Kubisch: Es geht um den Informationsaustausch: Was ist möglich? Wie stellen Sie sich den Renteneinstieg vor? Passt der Zeitpunkt zu Ihrer Lebensplanung? Wir sammeln aber auch ein, wie es Ihnen im Berufsalltag geht. Das sind wichtige – zweifelsohne anonyme – Hinweise beispielsweise für die AG Gesundheit.

7 25

Lebensplanungsgespräche haben seit ihrer Einführung in Oktober 2019 stattgefunden.

Lebensplanungsgespräche könnten im nächsten Jahr geführt werden, abhängig von der Resonanz der Eingeladenen.

Warum sollte ich als Mitarbeiter*in der Einladung folgen? Was habe ich davon?

Nina Rothe: Sie bekommen unsere volle Aufmerksamkeit. Vielleicht sind Sie sich unsicher und möchten das Für und Wider rund um den Renteneintritt sortieren. Vielleicht benötigen Sie praktische Unterstützung, an welchen Stellen Sie welche Beratung bekommen. Vielleicht möchten Sie aber auch einfach einmal ein Anliegen auf den Tisch legen. Viele Kolleg*innen nehmen die Lebensplanungsgespräche als willkommenen Anlass, mit dem Träger ins Gespräch zu kommen.

Oliver Kubisch: Wir nehmen Ihre Anmerkungen ernst und leiten Arbeitsaufträge daraus ab. Das Thema Gesundheit spielt hier immer wieder eine große Rolle. Und wenn wir gemeinsam feststellen, dass alles wunderbar läuft, freut uns das auch.



Wir wünschen Ihnen und Ihren Nächsten glückliche, besinnliche, gemütliche, friedvolle und beschwingte **Weihnachtstage**.
Genießen Sie die besondere Zeit zwischen den Jahren und kommen Sie **gut und gesund ins neue Jahr!**

Und falls Sie noch ein Vorhaben für 2020 suchen ...
Wie wäre es denn damit?

JAO läuft wieder - am 20. Mai beim Berliner Firmenlauf im Tiergarten

Meldet Euch schnell an und lauft mit!

firmenlauf@jao-berlin.de
Noch gibt es freie Startplätze.

Impressum

Herausgeber:

Jugendwerk Aufbau Ost JAO gGmbH
Nossener Str. 87-89, 12627 Berlin
Amtsgericht Charlottenburg
HRB 138636 B
Tel.: 030 99 28 86 0, Fax: 030 99 28 86 12
E-Mail: geschaeftsstelle@jao-berlin.de
www.jao-berlin.de
V.i.S.d.P.: Thomas Knietzsch

Redaktion und Layout:

Katrin Knietzsch
E-Mail: katrin.knietzsch@trabant-marketing.de

Gesamtauflage: 1.200 Exemplare
Redaktionsschluss: 4. Dezember 2019
Druck: LUNOW-DRUCK